GDI IMPULS

Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel
Nummer 3 . 2012

4 197594 927007 93
ISSN 1422-0482 . CHF 35 . EUR 27
GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUT

Die Zukunft der Produktion

Sie ist ein Hybrid aus Hightech und Handwerk, aus Bits und Beize. Und sie wird von uns allen gemacht.

Barbara Bohr
Eine Welt ohne Banken

Ulrike Guérot
Ein Europa ohne Staaten

Norbert Bolz
Ein Bund mit der Technik

Thema: Die Zukunft der Produktion

6 AUTOREN
70 SUMMARIES THEMA
116 SUMMARIES IDEEN, WORKSHOP
118 ZUSATZIMPULS
120 GDI-STUDIEN
121 GDI-KONFERENZEN
122 GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE
124 GDI-AGENDA 2012
124 IMPRESSUM

> Produktion
Detlef Gürtler
12 MAKING – THE NEXT GENERATION
Die Maker-Bewegung will die Renaissance von Individual- und Eigenproduktion fördern. Aber noch steckt sie ziemlich in den Bastlerschuhen.

> Medizin
Anja Dilk . Heike Littger
20 PERSÖNLICHE PILLEN
Weil jeder Mensch anders ist, sollte eigentlich auch jeder individuell medizinisch behandelt werden. Die Pharma-Forscher arbeiten daran. Ein Blick in ihre Labore.

> Innovation
Detlef Gürtler
28 DIE WELTGESCHICHTE DER KOPIE
Die meiste Produktion ist Reproduktion – analog, digital oder biologisch. Was wann und wie kopierbar wurde.

> Uhren
Alexander Ross
30 DER FLUCH DER GUTEN WERKE
Die Schweizer Uhrenindustrie steht für exzellente Wertarbeit. Auch wenn das zuletzt oft eher für das Marketing als für die Produktion galt. Das muss sich ändern.

> Philosophie
Michael Böhm
36 ES WAR EINMAL DER KAPITALISMUS
Die Produktionsmittel kehren in die Hände – und Köpfe – der Bürger zurück. Läutet das schon das Ende des Kapitalismus ein? Und wenn nein: Warum nicht?

> Die grosse Grafik
42 IN- UND OUTDUSTRIE
Acht Anfänge vom Ende der Massenproduktion – von Hightech bis Handwerk.

> Entwicklungshilfe
Christian Rauch
44 SELBST IST DIE FABRIK
Die Fab-Lab-Bewegung könnte in weniger entwickelten Weltregionen Startpunkt für einen Wirtschaftsaufschwung der anderen Art sein.

> Lifestyle
Judith Mair . Bitten Stetter
50 RETRO-INNOVATION
Nostalgie war gestern. Heute nennt sich das Gleiche «archivbasierte Produktion» und bringt eine Vielzahl innovativer Kreationen hervor.

> Technik
Christof Baitsch
56 WIEDERHOLT SICH DIE GESCHICHTE?
«Computer erobern die Arbeitswelt – Was heisst das für den Menschen?», fragten wir 1982. Eine Zeitreise zu den Anfängen einer früheren technischen Revolution.

> Foto-Essay
Martin Sulzer
60 WIE AUS DEM BUILDERBUCH
Was gebaut werden kann, wird auch gebaut.
Was eingesetzt werden kann, wird auch eingesetzt.
Das gilt für Waffen. Und bald auch für 3-D-Drucker?

Ideen

> Technologie
Norbert Bolz
74 EVOLUTIONSDESIGN
«Converging Technologies», das Zusammenwachsen von Physik, Biologie und Informatik, fordern von uns einen neuen Bund mit der Technik.

> Politik
Gespräch mit Ulrike Guérot
80 «EUROPA FEHLT EIN GRÜNDUNGSMYTHOS»
Wie sich die Europäische Union aus ihrer tiefen Krise zu einer Europäischen Republik weiterentwickeln kann. Und wo die Schweiz dabei Vorbild sein könnte.

> Human Resources
Heiko Fischer
88 SEESTERN SCHLÄGT SPINNE
Warum es zwar gut gemeint, aber eben nicht gut ist, Mitarbeiter als die wichtigste Ressource des Unternehmens zu betrachten.

> Zwischenruf
Barbara Bohr
94 EINE WELT OHNE BANKEN
Auch wenn sie fast täglich mehr zum Hassobjekt werden: Ganz ohne Banken gehts doch auch nicht, oder? Aber «geht nicht» gibts nicht.

Workshop

> Shopping
Martina Kühne
102 VERFÜHRUNG FÜR FORTGESCHRITTENE
GDI-Studie zur Zukunft des Shopping: Was Kunden von Händlern erwarten werden.

> 30 Jahre GDI Impuls
Karin Frick, Detlef Gürtler, Max Gurtner, Stefan Kaiser
106 FRÜHER WAR MEHR ZUKUNFT?
Ein Gespräch aller bisherigen GDI-Impuls-Chefredaktoren über die Zwischenbilanz der ersten dreissig Jahre.

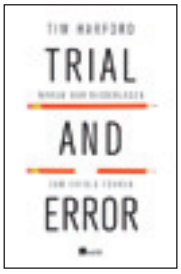
> Kolumne
Peter Felixberger
114 ÜBERFORDERUNG ALLERORTEN
Gute neue Bücher von Tim Harford, Reinhard Sprenger, Carl Naughton – und Peter Felixberger.

PETER FELIXBERGER

Überforderung allerorten

Peter Felixberger
Schreibt, produziert, entwickelt, verkauft und rezensiert Wirtschaftsbücher.

Leichtes Scheitern



Tim Harford
Trial and Error. Warum nur Niederlagen zum Erfolg führen. 416 Seiten. Rowohlt Verlag, Hamburg 2012. 28.50 Franken, 19,95 Euro

Tim Harford beherrscht die hohe Kunst des ökonomieintelligenten Schwadronierens. Leichtfüssig wie wenige seiner Kollegen erläutert der Wirtschaftspublizist seiner weltweit wachsenden Fangemeinde, was die Wirtschaft im Innersten zusammenhält. Dabei ist seine Methode einfach: Er pickt sich originelle Alltagsgeschichten heraus, dreht und wendet sie so lange, bis sie in sein Erklärschema passen. Das liest sich dann so, als ob alles nur passiert wäre, um Harfords aktuelle Lieblingsthese zu stützen. Im vorliegenden Fall, warum sich Wirtschaft in erster Linie vom Scheitern und den daraus resultierenden Niederlagen ernährt. Die einzige Konsequenz, die man, so Harford, dabei ertragen müsse, ist der Zwang des ewigen Neubeginns und nimmermüden Weitermachens. Entwickle immer neue Ideen und verfolge neue Ansätze, lautet sein Credo. Allerdings immer in einer Grössenordnung, die einen das Scheitern verschmerzen lässt. Keine Frage: Es ist ein pures Lesevergnügen, wie der Autor seine Storys an einer Perlschnur aufreiht. Am Ende glaubt man gar, so viel gelernt zu haben, dass man vor künftigen Niederlagen gefeit ist. Dann aber hebt Harford schnell den Zeigefinger: Wirtschaft funktioniere nur für den Augenblick. Wer auf den grossen Erfolgsplan setzt, ist bereits dem Untergang geweiht.

Klare Ansage

Reinhard K. Sprenger
Radikal führen. 256 Seiten. Campus Verlag, Frankfurt am Main 2012. 37.90 Franken, 24,99 Euro

Viele Unternehmen klammern sich bis heute an die romantische Vorstellung einer Führung von oben. In den Chefetagen lenken Vorstände und Geschäftsführer die geschäftlichen Geschicke und wachen eisern als Kapitäne über den Erfolg ihrer Organisationen. Das Problem ist nur: Aufgrund zunehmender Komplexität und Globalisierung der Geschäftsprozesse wird deren Blick immer unschärfer und getrübter. Überforderung allerorten. Mit Folgen: Das goldene Zeitalter klassischer Oben-unten-Hierarchie geht zu Ende. Mangels Durchblick. Reinhard Sprenger ist einer der besten Moderatoren und erzählerischen Begleiter dieses Wandels. Jetzt hat er sein «summa summarum» vorgelegt. Radikale Führung, so seine Hauptthese, bestehe in unübersichtlichen Zeiten ganz einfach darin, seine Mitarbeiter so zu fördern, dass man zusammen mit ihnen den einzigen Zweck eines Unternehmens erfüllen kann: nämlich sein Überleben zu sichern. Einsame Leitwölfe sind vom Aussterben bedroht. Radikale Führung bedeutet, Fremdoptimierer zu werden.

«Jetzt geht es nicht mehr darum, der Beste zu sein, sondern das Beste aus anderen zu machen.» Sprenger geht sogar so weit, dass man sich als gute Führungskraft letztlich überflüssig macht. Radikal führen heisst Platz machen für andere. «Diene und verschwinde! Das ist radikal führen: Hinterlassen Sie Ihr Unternehmen so, dass es in einem höheren Mass zur Selbstführung in der Lage ist, als es bei Ihrem Dienstantritt war.» Das bedeutet aber auch, seine Mitarbeiter so zu nehmen, wie sie sind, und nicht, wie sie sein sollten. Wenn man mit ihnen dann nicht klarkommt, sollte man sich trennen und nicht an ihnen herumschrauben wollen. Das erfordert Bescheidenheit und Demut, zwei Eigenschaften, die in Managerkreisen bisher eher selten anzutreffen sind. Ein Buch der klaren Ansagen und Eindeutigkeiten! Manchmal fast ein wenig zu sehr Typ Alleswisser.

Faules System

Carl Naughton
Der Autopilot im Kopf. Entscheiden, Urteilen, Probleme lösen, ohne in die üblichen Denkfallen zu tappen. 304 Seiten. Gabal Verlag, Offenbach 2012. 37.20 Franken, 24,90 Euro

Das menschliche Gehirn ist von Geburt an faul. Es ist darauf ausgerichtet, nicht zu viel Energie zu verbrauchen. Mit minimalem Aufwand will es möglichst gute Ergebnisse erzielen. Deshalb greift es nur allzu gern auf eingefahrene Denkmuster oder schnelle Lösungen zurück. Der Lernpsychologe Carl Naughton nennt das den Autopiloten im Arbeitsgedächtnis des Gehirns, der fast immer auf das bewährte, weil energiesparende Null-achtfünfzehn-Programm zurückgreift. Schluss damit, fordert er: Denken lässt sich nämlich trainieren. Und damit lassen sich Schablonen aufbrechen. Der Leser wird dabei sachkundig in die Ergebnisse moderner Kognitionsforschung eingeführt. So etwa, warum wir glauben, immer nur die anderen hätten ein Brett vor dem Kopf. Oder warum wir immer recht behalten wollen. Oder noch besser: warum wir immer gute Gründe für schlechte Entscheidungen finden. Auf 22 Denkfallen kommt Naughton, mit denen unser Gehirn im Sparmodus agiert. Diese Selbsterkenntnis ist denn auch der erste Weg zur Besserung. Denn Naughtons Lösungsansätze sind bisweilen echt verblüffend. Wie etwa, klassische Ursache-Wirkung-Effekte einfach mal wirkungslos zu machen. Oder mehr in Analogien und Metaphern zu denken. Am Ende gibt es einschlägige Tipps gegen das moderne Gehirndilemma: Wenn du denkst, du denkst, dann denkst du nur, du denkst. Oder wie es Naughton einmal gesagt hat: «Unser Gehirn, das wir im Kopf haben, ist seit 30 000 Jahren gleich. Keine Facelifts. Keine Updates.» Es kann losgehen!

Gerechte Systeme

Peter Felixberger
Wie gerecht ist die Gerechtigkeit? 284 Seiten. Murmann Verlag, Hamburg 2012. 27.20 Franken, 18 Euro

(besprochen von Detlef Gürtler)

Der Buchtitel klingt wie eine Tautologie: Was soll die Gerechtigkeit denn sonst sein, wenn nicht gerecht? Dabei handelt es sich doch um ein Oxymoron: Denn was immer «die» Gerechtigkeit sein mag – gerecht ist sie nicht. Es gibt sie nämlich immer nur in (mindestens) dreifacher Ausfertigung: als Verteilungsgerechtigkeit (jedem, was er braucht), als Leistungsgerechtigkeit (jedem, was er verdient) und als Chancengerechtigkeit (jedem die gleichen Bedingungen). Unsere Gerechtigkeitsbegriffe führen oft zu unterschiedlichen Einschätzungen und Urteilen, sie sind seit Jahrhunderten das zentrale Element im politischen Konflikt zwischen rechts und links, oben und unten. Felixberger geht ihnen auf den Grund; spürt ihrer Eigenlogik nach und ihrer Verortung in den Teilsystemen der Gesellschaft. Das ist keine Fleissübung, sondern eine Vorbereitung: Wenn es demnächst erstmals seit Jahrzehnten nicht mehr um die Verteilung von Zuwächsen geht, sondern um die von Rückgängen, wird die Gerechtigkeitsfrage noch einmal neu, und härter, gestellt werden. Besser, man kennt sich dann aus.

GDI Impuls

Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel

IHR ABONNEMENT AUF DAS RELEVANTE NEUE

Sichern Sie sich den Zugriff auf ein einzigartiges Informationsnetz für innovative Ideen. In GDI Impuls präsentieren Ihnen renommierte Autoren alle drei Monate die wichtigsten Trends und Entwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Marketing, Konsum und Management – unverdünnte Informationen zum Wandel der Märkte.

Unser Wissensmagazin richtet sich an Vordenker und Entscheider in Unternehmen, an Menschen die sich beruflich mit der Entwicklung der Konsumgesellschaft beschäftigen. Sie erhalten ein kompetentes Update über das relevante Neue sowie Denkanstösse am Puls der Zeit.

Das Gottlieb Duttweiler Institute in Rüschlikon / Zurich ist ein unabhängiger, weltweit vernetzter Thinktank und eine wichtige Plattform für zukunftsorientiertes Denken.

AUTORENLISTE (AUSZUG)

Kofi Annan: Die afrikanische Herausforderung . Norbert Bolz: Religion ist der Antitrend zu allen Trends – Und deshalb Trend . Dieter Brandes: Die Kunst des Weglassens . Thomas Davenport und Jeanne Harris: Das Handbuch der Prognose-Techniken . Dagmar Deckstein: Klasse-Bewusstsein für Manager . Daniel Goleman: Emotionales Management . Tim Renner: «Warum Bauen Autobauer keine Fahrräder?» . Phil Rosenzweig: «Manager lassen sich über das Geheimnis des Erfolgs systematisch täuschen» . Douglas Rushkoff: «Der interaktive Raum ist heute ebenso verschmutzt wie die Shopping-Mall» . Edgar Schein: Vier Gesichter der Führung . Burkhard Spinnen: Kapitalismus, Sozialismus, Fraternismus . Peter Wippermann: Sozialer Reichtum . Klaus Woltron: Wie man Engelskreise konstruiert . Muhammad Yunus: Soziales Business

FAX-ANTWORT

Summaries aller Artikel finden Sie unter www.gdi-impuls.ch. Über das Archiv können einzelne Beiträge online bezogen werden. Unseren Leserservice erreichen Sie unter Tel +41 41 329 22 34 (oder E-Mail: gdi-impuls@leserservice.ch) – oder faxen Sie uns einfach diesen Talon an: Fax +41 41 329 22 04

GDI Impuls Leserservice
Postfach
6002 Luzern
Schweiz

JAHRES-ABONNEMENT

☐ Ich bestelle GDI Impuls (4 Ausgaben pro Jahr) zum Preis von: CHF 120.–/ EUR 90.– (inkl. MwSt.; exkl. Versand)

KOLLEKTIV-JAHRES-ABONNEMENT

☐ Zu einem Jahres-Abonnement können Sie bis zu zwei vergünstigte Zusatzabonnemente beziehen. Pro Zusatzabonnement (Anzahl ...): CHF 50.–/ EUR 38.– (inkl. MwSt.; exkl. Versand)

SENDEN SIE UNS BITTE:

☐ ein Schnupper-Abonnement (2 Ausgaben) CHF 45.–/EUR 34.– (inkl. MwSt.; exkl. Versand)
☐ Einzelausgabe Nr. ..... CHF 35.–/Euro 27.– (inkl. MwSt.; exkl. Versand)
☐ den GDI_Newsletter*

NAME/VORNAME

FIRMA

STRASSE/NR.

PLZ/ORT/LAND

E-MAIL* TELEFON

DATUM/UNTERSCHRIFT